



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

LXXXV. Des Kurfürsten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Rüdnitz, vom 25. Mai 1581.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

Vrkundt mit Vnferm — Secret befiegelt Vnd gegeben zu Cöln an der Sprew, Dingstages post  
quasimodo geniti, Im MDLXXten Jahre.

Nach der im Zehden'schen Hausbuch befindlichen Abschrift aus dem v. Sachwitz'schen Nachlaß.

LXXXV. Des Kurfürsten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Rüditz,  
vom 25. Mai 1581.

Wier Johans Georg, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Beken-  
nen — Das Wier Vnferm Lieben getrewen Marcus schwienert vnd seinen Mänlichen Leibes  
Lebens erben das Schulzengerichte zu Rüditz mitt Aller gerechtigkeit vnd Freiheit, mit vier  
Freyen hufen, mit einer Schäfereien, Frei elfen brenholz auf den Rehnen, Do es Vns oder Vnferm  
Ambtte Zehden gelegen, vnd Alle Jahr drei Finckenaugen Aus dem kruge, vnd so oft der Krueger  
Brawet, eine Fatelkanne, II töwer Dünnebieer vnd II töwer Sey. Wan aber der krueger das Bier  
von Aufsen holet, von einem Dreiling II becher vnd von einer thonne ein becher bier, Item Zwei  
Kofseten Frei, Aufgenommen die Dienste, Auch II kafeln von der Mäteriz vnd ein ganz Flack zu  
führen, Auch wan ein Jungfer wirt zue ehe gegeben im Dorff Rüditz oder von Aufsen darin  
kombt, die sol dem Schulzen geben, ehe sie Wirt zu bette gebracht, ein Par handtschu vor VIII  
Brandenburgisch pfening oder XIV schilling Finckenaugen, oder ihme sonsten Wille dauor machen.  
Dauon sol der schulze Jerlich geben vnd halten dem Closter zu Zehden für I Lehnpfert III pfund  
finckenaugen. Zu Vrkundt mit Vnfern Anhangenden Sigel — — gegeben zu Cuftrin, Donnersta-  
ges nach Trinitatis, Anno 1581.

Nach der im Zehden'schen Hausbuche befindlichen Abschrift aus dem v. Sachwitz'schen Nachlaß.

LXXXVI. Kurfürst Friedrich III. verleiht der Stadt Mohrin das Recht, Roß- und Viehmärkte  
zu halten, am 9. November 1692.

Wir Friderich der Dritte, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des  
heyligen Römischen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich,  
Berge, Stettin, Pommern, der Calsuben vnd Wenden, auch in Schlesien zu Crofsen vnd Schwiebus  
Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt etc., Uhrkunden hiermit. Demnach Vns Bur-  
germeister vnd Rathmanne des Städtleins Mohrin unterthänigst Supplicando zu vernehmen gege-  
ben, was gestalt die nahrung daselbst, zumahlen das Städtlein vor einigen Jahren abgebrandt, sehr  
schlecht vnd gering seyn vnd zu denselben aufnehmen gereichete, weilen der orth guter Viehe-Zucht